

1411

400

29 Juli

# Offenes Schreiben

an Herrn

## Commandanten L. Spitzhütel.

Raum legten Sie das Commando über das bürgerl. Artillerie-Corps mit dem Bemerkten nieder, daß Sie die von der protestirenden Partei gegen Ihnen behobenen Beschuldigungen mit Unwillen von Ihnen wiesen, und Leuten solchen Gelichters das Commando angeblich vor die Füße warfen, nämlich jener Partei, welche die eiserne Stirne hat, Sie, der sie nie ein Haar breit je vom Pfade der Ehre wichen, während diese Partei, wie Sie jagen, die zweideutigsten Wege geht, um die bereits bewirkte Einverleibung des Corps zu hintertreiben.

So lauten Ihre vor nur wenigen Tagen an uns gerichteten Abschiedsworte, und schon heute sehen wir Sie durch die an uns gerichteten Worte zum größten Erstaunen als Corps-Commandanten an der Spitze, indem Sie angeben, durch eine Stimmenmehrheit von 758 gegen 131 hierzu ernannt zu sein, und daß diese Zwistigkeiten als eine auf Mißverständnis beruhende Sache ist, welche Klausel Sie mit mehreren Gedankenstrichen versehen, um allen jenen, welche von dieser Sache wenig oder gar nicht unterrichtet sind, glauben zu machen, wir wären richtig Leute solchen Gelichters, über die Sie abermals das Commando aus lauter Bescheidenheit übernommen haben.

Sie werden wissen, unter welchen Modalitäten wir gleich Anfangs den Protest einreichten: im Falle, als die Nationalgarde eine neue Artillerie zu errichten beabsichtigt, und das bürgerl. Bombardier-Corps das damals bereits erhaltene Geschütz zur Bedienung nicht erhalten soll (indem Sie selbst als damaliger Commandant die Güte hatten, ein solches gedrucktes Exemplar dem löbl. Verwaltungsrathe vorzulegen), weil Sie die Ansicht hatten, im Falle, als die Wahl annullirt würde, alle jene Herren, welche diesen Antrag zur Errichtung einer Nationalgarde-Artillerie vorbrachten, es die Ehre erfordern würde, laut Punkt 3, von selbst aus dem Corps zu treten.

Nachdem nun die Wahl bei der Sitzung am 18. Juli, da eine eigentliche majorität nach den vorliegenden Stimmzetteln nicht Statt finden konnte, und daher die Wahl annullirt und einstimmig beschloffen wurde, keine zweite Wahl Statt finden zu lassen, sondern eine Nationalgarde-Artillerie zu errichten; auch Herr Doktor Bauer den Auftrag erhielt, die Grundlagen einer Nationalgarde-Artillerie auszuarbeiten, so thaten Sie, was jeder Mann von Ehre hätte thun sollen, Sie legten ihr Commando nieder.

Nachdem so die Wahl annullirt wurde, so sahen wir uns wieder in Besitz des Rechts, und nachdem sich mehrere gütliche Ausgleichungen zerschlugen, wo Sie selbst einer solchen beiwohnten, wobei Ihnen gesagt wird, daß, nachdem wir Sie mitsprechen ließen, wir von Ihre. lithographirten Abschiedsworten noch nichts wußten, denn da hatte der Herr Hauptmann der 6. Compagnie erst die Güte, uns selbe Tags darauf zustellen zu lassen. — Sie können sich daher manches über Ihre von uns aus geschriebenen Aufnahme, so wie wir über das tückische unserer Herren Offiziers denken. Da sich durch die Störrigkeit der Herren Oberoffiziers diese beiden Zusammenkünfte zerschlugen, so schrieben wir eine Kundmachung aus, daß sich alle Mitglieder des bürgerl. Artillerie-Corps am 24. d. M. im rothen Hause einfinden sollten, um den Stand des Corps und die nun bereits nothwendige Rangirung des Corps vornehmen zu können, und

wobei sich 332 Mitglieder, ohne jene, welche sich bereits früher gegen den Anschluß erklärten und auf ihre frühere Stimme beriefen, einfanden.

Da sich aber auch mehrere Mitglieder der Anschlußpartei einfanden, und Reibungen anzuzetteln suchten, so konnte zu keinem weiteren Resultate geschritten werden, und wir marschirten lieber, wie ihre Partei wohl weiß, zahlreich ab, und bestimmten die Commandanten-Wahl für die bürgerl. Artillerie auf den 26. d. M., wozu wir auch nach Annullirung der Wahl berechtigt waren, und erschienen abermals bei dieser Wahl 150 Stimmende, trotz dem, daß die Gegenpartei den nämlichen Tag, so wie schon Tags früher, um die Stimmen nicht zur Commandanten-Wahl, sondern zur alt oder neuen Uniformirung, von Thür zu Thür durch Unterschriften abjamelte; wer für die neue Uniformirung war, mußte den Bogen für den Anschluß schreiben, selbst Jubilirte verschonte man nicht; kaum waren zwei Unterschriftsammler weg, so kamen öfter zwei andere, welche den Mitgliedern so lange zusetzten, bis sie unterschrieben, um nur Ruhe zu bekommen.

Wir fragen Sie nun, Herr Spitzhütel, war das ein legaler Weg, und wer gab hierzu den Befehl? der Sie uns illegaler zweideutiger Wege beschuldigten, während Sie vorgaben, nie ein Haar breit vom Weg der Ehre abgewichen zu sein, der Sie sich jetzt auf dem zweideutigsten illegalsten Wege zu unseren abermaligen Commandanten vorstellen, während Sie uns väterlich ermahnen, den Weg des Gesetzes zu beobachten, und Sie selbst das unüberlegteste Mittel ergriffen, um aus lauter Bescheidenheit sich uns zum zweiten Male aufzudringen, den in der 1. Compagnie wurden schon Sonntag die Stimmen abhaufirt und abgebetzelt, um nur, das die Herren Offiziere recht erhalten sollen.

Doch was sollen wir von einer solchen Rotte denken, die sich nicht entblödet, wir hätten mit Musik geworben, uns in öffentlichen Blättern zu beschuldigen, wäre dieser Giftpilz, Leopold Mai, im rothen Hause gewesen, so hätte er gesehen, daß wir die Musik erst holen ließen, wie wir abmarschirten, oder hat ihn die große Zahl geschreckt, daß er seine 600 Stimmen erst tagelang erzwingen und erbetteln mußte, oder war die Zahl der in die k. k. Stallung einberufenen so klein, daß zum Hausiren geschaut werden mußte, doch was wollen wir von solchen Leuten anders erwarten, als daß Sie durch Lügen und durch Frechheit das zu erringen suchen, auf welches sie sonst nie gekommen wären, und das Beste ist, wir übergeben dieses der Deffentlichkeit, vor welcher kein Orden und kein Sophismus nützt, und uns hüten, mit Leuten solchen Schlags nie mehr in Berührung zu kommen, und unser ferneres Recht zu wahren. Diejenigen, die freiwillig in die Nationalgarde-Artillerie übertraten, gegen diese sind unsere Worte ohnedies nicht gerichtet, denn wir haben es nur mit Herrn Spitzhütel und seinen Helfern zu thun; und wie gesagt, protestiren wir auf das entschiedenste gegen diese illegale, zweideutige, abgehauirte Wahl, und beharren auf den Beschluß des löbl. Verwaltungsraths vom 18. d. M., wo keine zweite Abstimmung Statt zu finden hat, und welche Sie, trotz diesem abhaufiren ließen, indem in der k. k. Stallung sich kaum 120 Mann einfanden; wie werden sich die guten Stimmgeber wundern, Ihnen wieder an der Spitze zu sehen.

Sammlung L. A. Frankl

